

lichen Opfers geschmälert – wies Damiani einen Weg aus der „Krise des Mönchtums“. – Im Anhang wird untersucht, welche der bei Migne PL 73/4 gedruckten Vitas patrum generell Vorlagen für ma. Schriftsteller gewesen sein könnten und in einem zweiten Kapitel wird näher auf den Codex Hamilton 71 eingegangen.

C. L. (Selbstanzeige)

Ambrogio M. Piazzoni, Guglielmo di Saint-Thierry: il declino dell' ideale monastico nel secolo XII (Studi storici, fasc. 181–183) Roma 1988, Istituto storico italiano per il medio evo, ISSN 0391-8475, 229 S. – P. versteht es, die Gestalt dieses Zeitgenossen und Freundes Bernhards von Clairvaux in acht informativen Kapiteln seinen Lesern nahe zu bringen, indem er Biographie, Werkanalyse und die allgemeine Auseinandersetzung innerhalb des Mönchtums der ersten Hälfte des 12. Jh. unter dem Stichwort Cluny – Clairvaux ineinander verschränkt abhandelt. Wilhelm, der zunächst Benediktiner in St. Nicaise in Reims war, dann Abt des Klosters St. Thierry und schließlich 1135 als Zisterzienser in die junge Gründung Signy eintrat, wird dabei zutreffend charakterisiert als „monaco-sempre-più-monaco“, sein Lebensweg als Steigerung aufgefaßt: von seinem Eingriff in die Diskussion um die Eucharistielehre des Rupert von Deutz, seine Rolle in der schließlichen Verurteilung Abaelards bis zur Reife seiner Ideen in der Epistola ad fratres de Monte Dei. Am Ende dieses Weges seien – so P. seinem Lehrer C. Leonardi folgend – die Ausdrucksmöglichkeiten des traditionellen Mönchtums erschöpft gewesen (daher der Untertitel: Il declino dell'ideale monastico), aber auch die neue Form christlicher Vollkommenheit vorgeprägt gewesen: die Mystik.

H. S.

Jean Leclercq, Bernhard von Clairvaux. Ein Mann prägt seine Zeit, München–Zürich–Wien 1990, Verlag Neue Stadt, ISBN 3-87996-247-2, 198 S., DM 28. – Hiermit liegt nun die deutsche Übersetzung einer weiteren Schrift über Leben und Wirken des wohl bedeutendsten Zisterziensers von seinem besten Kenner vor. Der Titel der Originalausgabe „Bernhard de Clairvaux“ (Paris–Tournai 1989, Desclée Editeurs) sei schon deshalb angeführt, weil die Flut der Schriften L.s mit ähnlichen Titeln auch von Fachgelehrten kaum noch zu überblicken ist. Die widersprüchliche und gleichermaßen faszinierende Persönlichkeit wie auch das umfassende Werk Bernhards von Clairvaux sind wahrlich nicht leicht zu erfassen. So bildete die 900. Wiederkehr seines Geburtstags 1990 einen willkommenen Anlaß, Bernhard einem breiteren, theologisch interessierten Publikum bekannt zu machen. Begrüßenswert ist bei der einfühlsamen und abwägenden Lebensskizze des Heiligen die Zurückhaltung des Vf. zugunsten einer klaren, auf das Wesentliche beschränkten Darstellung. In einem zweiten, ebenso umfangreichen Teil kommt die theologische Botschaft des Zisterzienserabtes in zahlreichen Zitaten deutlich zum Ausdruck. C. L.

Bernardo Cistercense. Atti del XXVI Convegno storico internazionale, Todi, 8–11 ottobre 1989 (Atti dei Convegni dell'Accademia Tudertina e del Centro di studi sulla spiritualità medievale dell'Università degli studi di Perugia, N. S. 3) Spoleto 1990, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, keine ISBN, XII und 384 S., 18 Abb. – Bei der Tagung wurden die traditionellen zentralen Themenkreise der Forschung zu Bernhard von Clairvaux referiert. Im einzelnen sind